Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 76 (1978)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher = Livres

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

phiques sur ordinateur de table, en mode conversationnel. Boucher, C.: La géodésie par satellites Doppler a l'IGN, France, état des travaux en 1977. Chevallier, J.-J.: Les systèmes d'information des biens-fonds en Suisse, en France et en Italie. Delbard, R. et Ph.: Le GEOROUTE, moyen moderne de levers routiers. Gervaise, J.: Evolution de la métrologie laser au CERN 1961–1976. Gros, G.: Exploitation des stéréo-orthophotographies dans le cadre des études de projets routiers. Menant, E.: Utilisation d'un Gyroscope automatique au CERN. Sautreau, M.: Etablissement de plans cadastraux numériques informatisés par le service du cadastre français. Jourdan, A.: Dédommagement pour la collectivité des plus-values foncières résultant de la planification urbaine et des investissements publics. Mouterde, J.: Evolution du rôle du Géomètre-Expert français en matière de copropriété.

Nachrichten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung Heft 3/77

Kromke, Meyer, Seiffert, Sprenger: Datenverarbeitung im Liegenschaftskataster Liegenschaftsbuch-EDV.

Plan Heft 10/77

H. Leibundgut: Raumordnungspolitik aus der Sicht der Land- und Berggebiete: Mehr Unterstützung bei der Realisierung.
Heft 11/77
H. Aemisegger: Die Mittel zur Bewahrung von Frei- und Grünflächen sowie der Durchgrünung der Siedlungen.

Vermessungswesen und Photogrametrie Heft 1/77

Walter Welsch: Über die Reichweite und Genauigkeit der Formeln nach Hristow zur Transformation ellipsoidisch-geographischer Koordinaten.

Vermessungswesen und Raumordnung Heft 7/77

H. Rosenbach: Ein neuartiges terrestrisches Aufmassverfahren im Tagebau Fortuna unter optimaler Ausnutzung von Datenverarbeitungsanlagen. H. Kellersmann, R. Tost: Luftbildinterpretation – Flächennutzungskartierung, Grundlage eines städtebaulichen Informationssystemes.

Werkmeister Heft 22/77

W. Lustenberger: Schweizerisches Institut für Berufspädagogik: die ersten fünf Jahre.

Zeichnen Heft 6/77

Zeichnungen und Textbilder mit Plottern.

Zeitschrift für Vermessungswesen Heft 10/77

H. Wolf: Entwicklung und Gestaltung der Berechnung trigonometrischer Netze. W. Wenderlein: Die Anwendung von elektronisch gesteuerten Zeichenanlagen. H. Würtzler: Einsatz eines modernen automatischen Zeichensystems für Aufgaben der Geodäsie.

Fachliteratur Publications

Nachdruck «Novum Instrumentum Geometricum»

Im Jahr 1625 erschien in Basel von Leonhard Zubler «Novum Instrumentum Geometricum»
Der VDV-Arbeitskreis «Geschichte des Vermessungswesens» gibt einen Reprint dieses interessanten Fachbuches heraus. Das Buch – im DIN-A5-Format – enthält 35 sehr schöne fachbezogene Kupferstiche.

Die gebundene Ausgabe kostet DM 25.–; die Luxusausgabe DM 55.–; voraussichtlicher Erscheinungstermin: Februar/März 1978.

Bestellungen bis zum 1. Februar 1978 an Herrn Ing. (grad.) F. Pfeifer, Am Kraftwerk 38, D-4600 Dortmund 50.

Bücher Livres

Alfred Gleiss: **Besseres Deutsch, mit lebendigen Beispielen; Sprache auf dem rechten Gleis.** 233 Seiten, Verlag Bonn Aktuell GmbH, Stuttgart 1976, Fr. 29.50.

Der Rezensent ist für sprachliche Probleme nur beschränkt zuständig. Als nebenamtlicher Redaktor fühlt er sich jedoch verpflichtet, «sprachbewusst» zu sein. Zwar zieht er das im Buchverlag der «Neuen Zürcher Zeitung» erschienene Werk von Walter Heuer: *Richtiges Deutsch* und dessen frühere Sprachglossen in der «NZZ» dem Buch vor, das hier besprochen werden soll. Dennoch möchte er besonders denen, die gelegentlich daran denken, Aufsätze für unsere Zeitschrift zu verfassen, das Buch empfehlen. Es zwingt den Leser, sich mit unserer deutschen Sprache, mit modernen Sprachtorheiten und Sprachfehlern auseinanderzusetzen. Und wer freute sich nicht – wenigstens dort, wo er gleicher Meinung ist – über einen spitzen Griffel.
So liest man etwa über «beinhalten»: «... Nicht missverständlich ist dieses Verbum, sondern leer und zugleich aufgeblasen (...) Zum ... Hauptwort ‚Inhalt' gehört das Zeitwort ‚enthalten' (...) Nehmen wir mit den Sprachforschern an, vom Verb ‚enthalten' habe sich das Substantiv ‚Inhalt' gebildet: Warum in aller Welt muss man denn darüber hinaus, gleichsam in der falschen Richtung, vom ‚Inhalt' wieder ein anderes Verbum ‚beinhalten' künstlich herstellen? ...» Auch «in etwa» wird aufs Korn genommen: «etwa» oder «ungefähr» sagen genau das selbe, tönen aber offenbar weniger «gebildet», worauf sich die Beziehung zu «eingebildet» nicht mehr verdrängen lässt. Neben der «Partezipitis» (Bei-

spiel: «die ebenfalls zum Konferenzthema *gehörenden* Analysen der *eingehenden* brieflichen und telefonischen Anfragen») wird besonders mit der «Substantivinflation» abgerechnet. Dazu findet man ein Zitat von *Heuer,* der bereits genannt wurde: «Die Verben sind es, die unserer Sprache Leben einhauchen (. . .) Man hat oft das Gefühl, gewisse Schreiber hielten jedesmal, wenn ihnen ein Verb in die Feder fliessen will, inne und überlegten, ob sie nicht ein Substantiv daraus machen können. Der Sprache . . . wäre besser gedient, wenn sie das Gegenteil täten.»

Das Buch ist kurzweilig und lebendig geschrieben. Es enthält als Hauptteil ein «Sprachsündenregister» (!), dann einen Abschnitt «Grammatikalisches», weiter eine amüsante Gliederung des Deutschen in alle möglichen Stilarten vom Philosophendeutsch bis zum Ministerialdeutsch; es folgen Erläuterungen, Literaturhinweise, Anmerkungen und ein Stichwortregister.

Wozu dieser Eifer um die Sprache? Gleiss antwortet mit Konfuzius: «Wenn die Worte nicht stimmen, so sind die Begriffe nicht richtig; sind die Begriffe nicht richtig, so kommen die Werke nicht zustande . . . Also dulde man nicht, dass in Worten etwas in Unordnung sei.»

R. Conzett

Oxford Atlas. Oxford University Press 1973. xii, 123 S. Karten, 67 S. Namenregister. £ 5.75.

Der vom Cartographic Department of the Clarendon Press unter der Leitung von Saul B.Cohnen ganz neu konzipierte Atlas gliedert sich eigentlich in fünf Kartenteile. Im ersten wird die Erde im Massstab ca. 1:25 Mio. mit 13 physikalisch-geographischen Karten überdeckt. In diesem Kartentypus werden Höhen- und Tiefenstufen mit einem (graphisch sehr schlechten) Relief mit geologischen Oberflächenstrukturen und mit einer Klassifikation der jahreszeitlichen Klimate nach D. L. Linton kombiniert. In der zweiten Gruppe mit 18 humangeographischen Karten im Massstab ca. 1:12,7 Mio. werden die Themen Landnutzung, Volksdichte, Strassen- und Bahnnetze, Schiffs- und Luftverkehr und Bodenschätze auf derselben Reliefgrundlage kombiniert. Dann folgen 43 topographische Karten mit dem traditionellen Höhenstufenkolorit des Oxford Atlas in Massstäben zwischen 1:2 Mio. bis 1:6,3 Mio. Sie sind fast wahllos und unübersichtlich zusammengestellt und überdecken den grössten Teil Nordamerikas und Europas sowie wenige ausgewählte Gebiete der übrigen Landfläche der Erde. Interessant ist die Serie von 35 gut vergleichbaren Städtekarten 1:4 Mio, verteilt über 4 Kontinente, mit funktionaler Gliederung, Verkehrsnetz und klimatischen Daten. Die letzte Gruppe von 45 Seiten thematischer Karten ist sehr vielseitig. Nach zwei vergleichbaren Serien über Nordamerika und Europa folgen 50 Weltkarten mit einer Vielzahl von Themen, die einen umfassenden, qualitativen und quantitativen Überblick über die natürlichen Grundlagen, die Bevölkerungsprobleme, die Güterproduktion und den Güterbedarf sowie über die Handelswege und die politische Situation vermitteln. In der Kartengraphik und Farbgebung werden zum Teil neue Wege beschritten. Leider lässt die Lesbarkeit und die Druckqualität noch einige Wünsche offen. So liegt der Passer der einzelnen Farben teilweise bis zu einem Millimeter daneben. Insgesamt vermittelt dieser preiswerte, vorwiegend thematische Weltatlas jedoch eine Fülle von Anregungen.

E. Spiess

Hütte – Taschenbücher der Technik. Hrsg. Wissenschaftlicher Ausschuss des Akademischen Vereins Hütte e. V. **Bautechnik, Band III: Baumaschinen, Schalung, Rüstung.** Bandhrsg. H. Becker, Technische Universität Berlin. 482 S., 440 Abb., geb. DM 80.–. Springer-Verlag Berlin-Heidelberg-New York, 29. Auflage 1977.

Die *Hütte* verfolgt seit mehr als hundert Jahren das Ziel, auf allen wichtigen Gebieten der Technik ein zuverlässiges Nachschlagewerk und Informationsmittel für Studium und Praxis zu sein. Ohne die speziellen Hand- und Lehrbücher ersetzen zu wollen, vermittelt sie dem Ingenieur nicht nur einen Überblick über seinen eigenen fachlichen Sektor, sondern ermöglicht es ihm, sich auch über andere Gebiete leicht und schnell zu unterrichten.

Die Bautechnik wurde bis zur 28. Auflage in der *Hütte III* behandelt. Die Entwicklung der Technik – die sich im wachsenden Umfang des Buches widerspiegelt – machte für die 29. Auflage die Verteilung dieses Stoffes auf fünf Bände notwendig. Band I (erschienen 1974) umfasst Vermessungstechnik, Baubetriebswirtschaft, Bauvertragsrecht und Baustoffe. Band II (erschienen 1970) beinhaltet Grundbau, Verkehrsbau und Wasserbau. Der nun vorliegende Band III befasst sich mit Baumaschinen, Schalung und Rüstung.

Das einführende Kapitel «Entwicklung der Mechanisierung des Baubetriebes» zeigt für die verschiedenen Bereiche des Bauwesens Möglichkeiten und Grenzen der Mechanisierung.

Das Kapitel «Baumaschinen» gibt einen Überblick über Aufbau und Funktionsweise derjenigen Maschinen und Geräte, welche dem Ingenieur für die Lösung seiner Aufgaben zur Verfügung stehen. Dieses Kapitel ist zwar im wesentlichen nach maschinentechnischen Gesichtspunkten aufgebaut, jedoch nach den einzelnen Bereichen des Bauwesens geordnet. Hinweise auf die den Maschinen zugrunde liegenden Arbeitsverfahren sowie auf die Auswahlkriterien sind eher spärlich zu finden.

Im Kapitel «Leistung von Baumaschinen» wird die Leistungsfähigkeit derjenigen Maschinen und Geräte behandelt, für die entsprechende mathematische Verfahren vorliegen. Es sind dies namentlich die Erdbewegungsmaschinen, Förderfahrzeuge, Betonmischer, Hochkrane, Bandstrassen und Strassenbaumaschinen. Die numerischen Beispiele zeigen anschaulich, wie die Ausrüstung, die Umgebung und die Betriebsweise die Leistung einer Baumaschine beeinflussen.

Das Kapitel «Schalung und Rüstung» stellt die Schalungen, Trag-, Leer-, Arbeits- und Schutzgerüste sowie die für den Brückenbau neu entwickelten Verfahren vor. Die für die einzelnen Anwendungsgebiete gebräuchlichen Arbeitsverfahren und die dafür anwendbaren Konstruktionen werden teilweise detailliert beschrieben, wobei Lastannahmen und Bemessungsverfahren angegeben werden.

Die zum Teil ausführlichen Literaturverzeichnisse befinden sich am Ende der einzelnen Kapitel. Sie umfassen nicht nur die Bücher und Fachartikel, sondern auch Verzeichnisse von Normen und Vorschriften. Das Buch bietet weder starre Rezepte noch weitschweifige Theorien. Vielmehr ist es die geschickte Verbindung der wissenschaftlichen Grundlagen mit den praktischen Erfahrungen, die die *Hütte* zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk des Ingenieurs macht. *G. Oplatka*

Persönliches Personalia

Hugo Kasper 70 Jahre

In den vergangenen Jahrzehnten unseres Jahrhunderts hat eine ganze Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten ihren Arbeitseinsatz den Gebieten der Geodäsie und Photogrammetrie gewidmet. Sowohl als Theoretiker und Erfinder wie auch als Hochschullehrer oder als Praktiker haben sich diese Männer einen guten Namen gemacht. Darunter fällt auch Prof. Dr. Ing. Hugo Kasper. Wenn er am 2. Januar 1978 seinen 70. Geburtstag in Au/St. Gallen begeht, liegt, von der Seite seiner Umwelt her gesehen, ein nicht eben der Regel der Erwartung entsprechender Lebensweg hinter ihm. Geboren als Sudetendeutscher in Brünn, also in der österreichisch-ungarischen Monarchie, wurde er, zehnjährig, nach dem Ende des Ersten Weltkrieges Bürger der Tschechoslowakei, in der er auch seine Gymnasial- bzw. Oberrealschulausbildung erhielt und nach der Reifeprüfung an der Technischen Hochschule in Brünn von 1926 bis 1928 Bauingenieurwesen studierte. Nach dem 1928 erfolgten Übertritt in die damals neu gegründete Abteilung für Vermessungswesen legte er dort 1931 die 2. Staatsprüfung mit Auszeichnung ab und erwarb 1933 wiederum mit Auszeichnung das Doktorat der Technischen Wissenschaften. In diesen Jahren sammelte er mit seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Bastl an der Lehrkanzel für Geodäsie und als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der «Forschungsstelle für Geodäsie und Photogrammetrie» unter Prof. Tichy erste Erfahrungen in bezug auf Lehr- und Forschungsbetrieb. Nach der Annektierung des tschechischen Staatsgebietes durch Deutschland arbeitete unser Jubilar als Vermessungsingenieur bei der obersten Bauleitung der Reichsautobahnen und leitete Vermessungsarbeiten auf der Baustrecke Breslau–Wien. So sehr ihn diese praktische Anwendung der geodätischen Messtechnik auch befriedigte, vervollständigte er seine akademischen Berufsambitionen durch eine 1938 erfolgte Habilitierung an der Technischen Hochschule Brünn, wo er darauf als Privatdozent Vorlesungen über Höhere Geodäsie, kartographische Projektionen und sphärische Astronomie hielt. Im Jahre 1939 übernahm er vertretungsweise die Lehrkanzel für Niedere Geodäsie, mit Vorlesungen über Vermessungskunde und Photogrammetrie. 1940 wurde er als ord. Professor für die Lehrkanzel Höhere Geodäsie berufen, welche er bis zur kriegsbedingten Auflösung der Hochschule Brünn im Jahre 1945 innehatte. Die Vorlesungsgebiete umfassten dabei auch die Sparten der Ausgleichungsrechnung und Markscheidekunde. Durch zahlreiche praktische Vermessungsarbeiten, insbesondere Triangulationen, Präzisionsnivellements sowie Grubenvermessungen gelang es Hugo Kasper, die das Gesamtgebiet der Geodäsie beinhaltende Lehrtätigkeit praxisnah zu gestalten. Als behördlich autorisierter Zivilgeometer unterhielt er während dieser Zeit ein Privatvermessungsbüro, wobei besonders die messtechnische Betreuung der Trassierung von Autobahnen und Strassen sowie die entsprechende Planherstellung mittels der Photogrammetrie im Vordergrund stand, eine Tätigkeit, die ihm als Berater und Gutachter beim Generalinspektor für das Deutsche Strassenwesen sehr zustatten kam. Aus dieser Tätigkeit resultierte auch die interessante Beschäftigung des Jubilars mit dem Problem der Verwendung des Übergangsbogens als Trassierungselement, ein Studium, das in der didaktisch hervorragenden, in mehreren Sprachen erschienenen Klotoidentafel seinen Niederschlag fand. Mit einer von 1945 bis 1950 unabgeklärten Staatsbürgerschaft bearbeitete Hugo Kasper nach dem Krieg zunächst in Österreich grosse photogrammetrische Geländeaufnahmen in der Alpenphotogrammetrie GmbH, bis er 1948 die Stelle als Leiter der photogrammetrischen Abteilung bei der Firma Wild Heerbrugg AG annahm. Seine später auch in der Stellung eines Prokuristen ausgeführten Arbeiten umfassten die Entwicklung neuer photogrammetrischer Geräte, Kontrolle der photogrammetrischen Produktion, Leitung von Forschungsarbeiten sowie die Beratung photogrammetrischer Institute im Ausland. Durch ein Überleitungsgesetz hatte Hugo Kasper 1953 die westdeutsche Bundesbürgerschaft erhalten, die er zunächst auch nach dem Erhalt einer dauernden Niederlassungsbewilligung in der Schweiz im Jahre 1955 behielt.

Sein berufliches Wirken in der Schweiz wurde ausser seiner Tätigkeit bei Wild von der Tatsache geprägt, dass die «Katze das Mausen nicht lassen» kann. Im November 1956 wurde Prof. Kasper die Venia legendi an der Abteilung für Kulturingenieure und Vermessungswesen an der ETH Zürich verliehen, wo er eine Vorlesung über Methoden zur Herstellung kleinmassstäblicher Karten hielt. Es ist somit eine kaum überraschende Entwicklung, dass wir unseren Jubilar in der Nachfolge zu Prof.